



# Querquera (Spanischer Artename)

*Satyrium esculi* (Hübner, 1804)

## BESCHREIBUNG

Flügelspannweite: 2,6 bis 3,4 cm. **Flügelunterseite:** Beide sind braun mit einer Reihe von kleinen weißen (manchmal nicht sichtbaren) Punkten. Auf dem hinteren Vorderflügel hat er eine unterbrochene, weiße Linie, und zwischen dieser und dem Rand, orangefarbene, schwarz eingefasste Punkte. Über dem Analwinkel hat er an beiden Hinterflügeln ein "Schwänzchen", das wie ein falscher Fühler aussieht und darunter einen blauen Fleck. **Flügeloberseite:** Er zeigt niemals seine Flügelmitte, die dunkelbraun mit orangefarbenen Punkten auf beiden Hinterflügel ist. Nur das Weibchen hat diese auch auf den Vorderflügeln.

## ABBILDUNG ZUR IDENTIFIZIERUNG

Eine Reihe von weißen, kaum sichtbaren Punkten



Unterbrochene, weiße Linie

Orangefarbene Flecken mit schwarzem Rand

Falsche Fühler

Kein blauer Punkt auf dem Analwinkel

Männchen

Weibchen



Fotos: Rafael Obregón Romero



**ÄHNLICHE ARTEN**

**Kreuzdorn-Zipfelfalter:** Auf beiden Flügeln hat er weiße, gut definierte Linien und einen blauen Fleck am Analwinkel des Hinterflügels. Die Flügeloberseite ist ziemlich ähnlich.



**BIOLOGIE UND LEBENSRAUM**

Es gibt nur eine Generation pro Jahr, die im Frühling und Sommer fliegt. Im Mai, Juli und vor allem Juni gibt es die meisten Exemplare. Sein spanischer Name *Querquera* verrät, dass sich seine Raupen von Eichen (lat. *Quercus*) ernähren. Deshalb lebt er in allen Gebieten, wo unterschiedliche Arten von Eichen vorkommen, zum Beispiel Korkeichen-, Stein- und Bergeichenwälder sowie Mischwälder mit Kiefern und Gebiete mit Unterholz und vielen Kermeseichen.

Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

**VERBREITUNG**

Er kommt auf fast allen Etappen des GWM vor, je nachdem ob, und wie viele Eichen, besonders Steineichen, es gibt. Man kann ihn häufiger auf den Abschnitten durch das Bergland von Ronda und das Genal Tal beobachten, an den Küstengebirgen und in den Gebirgen Tejeda und Almijara ist er seltener und im Norden der Region sowie an den Küstengebieten kommt er nicht vor.

